

Wolauer Tagblatt

erschint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jof. Krmpotić, Piazza Carlì Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anklündigungsbureaus übernommen. — Inserate werden mit 80 h für die 4mal gespaltene Zeitspalt, Restamontagen im reaktionellen Teil mit 60 h für die Zeitspalt, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für Leihbände und sonstige eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jof. Krmpotić, Piazza Carlì 1, ebenerdig und die Redaktion Via Canale 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kaffeen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotić, Pola, Piazza Carlì 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Dienstag 23. April 1912.

Nr. 2153.

Die Schulgemeinde in Württemberg.

Von allen deutschen Bundesstaaten hat die Schulgemeinde vielleicht am meisten in Württemberg Wurzel geschlagen. Eine Menge von Schulen, die über das ganze Land verstreut sind, haben die Gedanken der neuen Erziehung, die ja den Lesern unseres Blattes nicht mehr fremd sind, aufgenommen und können von günstigen Erfahrungen berichten. Württemberg ist auch — dies sei nur im Vorübergehen erwähnt — der erste deutsche Staat, der die Schulgemeinde in den Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten behördlich eingeführt hat. Wie sich die Schulgemeinde in den Volksschulen bewährt, schildert ein Stuttgarter Lehrer in einem Briefe an Prof. Dr. Brodinger, der sich, wie bekannt, für die Schulgemeinde einsetzt, folgendermaßen: „Mit meiner Schulgemeinde habe ich in letzter Zeit recht nette Erlebnisse gehabt. Am 3. April (an welchem Tage feiert in Deutschland die Schulen geschlossen wurden) habe ich meine Schüler entlassen. Sie wurden heute (den 14. April) konfirmiert. — Die letzten Wochen und Tage der Schulzeit sind ja immer recht schwierig, aber meine Juben haben sich in dieser Zeit so ordentlich gehalten, daß ich wirklich meine Freude an ihnen haben konnte. Auch unser Schulausflug, bei welchem wir eine herrliche Wanderung über Hohenurach, Wasserfall, dann auf der Höhe der (schwäbischen) Alb bis zu dem kühnen Vichtenstein und endlich noch in die Dlagahöhle machten, ist sehr befriedigend ausgefallen.“ (Auch bei diesem Ausfluge waren die Knaben nach dem Grundsatze der Selbstverwaltung organisiert.) — Mit einem meiner Schülerauschüßmitglieder habe ich übrigens eine Erfahrung gemacht, welche Sie gewiß auch interessieren wird. Diesem Schüler konnte ich den letzten Herbst im Betragen nur ein Befriedigend geben und mußte ihm in sein Zeugnis heftig hineinschreiben: „Ich habe bei Gustav mit einer fortwährenden Flatterhaftigkeit zu kämpfen.“ Als wir nun im Jänner die Schülerauschüßmitglieder vornahmen und die Wahlvorschläge gemacht wurden, da wurde auch dieser Schüler vorgeschlagen. Im ersten Augenblicke wollte ich gegen diesen Vorschlag Stellung nehmen, unterließ es aber in der Hoffnung, daß Gustav bei der Wahl doch nicht durchdringen werde. Aber er drang durch. Bei der ersten Sitzung machte ich nun den neuen Ausschüß auf seine Pflichten und Aufgaben aufmerksam, und mein Gustav hat sich nun so gewaltig gebessert und seine Vetterung hat so aufgehoben bis zur letzten Stunde, daß er einer der Eifrigsten im Schülerauschüß wurde und wirklich als ein Muster und Vor-

bild für seine Kameraden gelten konnte. Ich konnte, ja ich mußte ihm bei seinem Abschlußzeugnis im Betragen recht gut geben und konnte ihm in sein Zeugnisheft hineinschreiben: „Gustav hat sich in letzter Zeit sehr gebessert. Er hat mir Freude gemacht.“ Seinen Bericht schließt der Lehrer mit den Worten: „Wenn meine ganze Schulgemeinde sonst nichts zustande gebracht hätte als dieses Ergebnis, sie wäre darum schon wert, eingeführt zu werden.“

Alles gerettet!

(Zum Untergang des „Titanic“)

Noch steht die ganze Welt schauernd unter dem Eindruck der fürchterlichen Schiffskatastrophe, die jemals stattgefunden, seit das Meer Schiffe trägt; noch jagen einander überbietend die enthusiastischen Details, teils wahr, teils von einer sensationslüsternen Presse erfunden, aber doch niemals die schauerliche Wirklichkeit des von Nacht, Kälte und Verzweiflung gnädig für ewige Zeiten verhüllten Dramas erreichend; noch sträubt sich die Phantasie, die Lücken der Berichterstattung zu ergänzen — und schon erhebt sich die Stimme der öffentlichen Meinung, die Stimme der Gemeinbürgerschaft aller Kulturen, um — nach der allgemein geforderten Sühne — für die Unterlassungen der verantwortlichen Faktoren — gesetzliche Maßnahmen zu schaffen, damit derartige Ereignisse in Zukunft nicht wieder in Erscheinung treten können.

Drei Punkte sind es, bei denen man eine Wandlung für notwendig erachtet, die angeblich das Verhängnis gegen derartige Katastrophen in Zukunft bedeuten sollen:

1. Eine genügende Anzahl von Rettungsbooten, (was nützen sie bei hochgehender See?);

2. die Vermeidung der gefährlichen Zone der Eisberge für die Linien der Postdampfer (ist diese Zone zu determinieren?) und

3. die Verhinderung der nachwirkigen Reflexion zwischen den einzelnen Schiffahrtsgesellschaften (durch gesetzliche Bestimmungen ist dies kaum zu erreichen!).

Aber alle diese Momente sind doch wohl nur auf den gerade vorliegenden Einzelfall zugeschnitten und würden in einem anderen, nur irgendwie abweichenden Falle wieder versagen, denn alles Menschenwerk ist trotz dem Hochstand unserer so vielgerühmten Technik doch nur Erbkwerk — wie gerade der Untergang des größten und modernsten Passagierdampfers der Welt bei spiegelglatter See am eklatantesten beweist. Der heimtückischen Kombinationsfähigkeit der unfühlen Natur ist Menschenwerk eben niemals gewachsen.

Um doch glaubt der Schreiber dieser Zeilen eine Anregung geben zu können, welche — wenigstens auf dem befahrensten aller Seewege, nämlich zwischen Europa und Nordamerika — eine verhängnisvolle Sekombe an Menschenleben, die am ehesten möglichst zu vermeiden, absolut verhindern müßte.

Diese Anwendung sei hiemit der Öffentlichkeit und berechtigten Einwänden der Fachmänner zur Diskussion gestellt.

Ohne über diesbezügliche statistische Daten zu verfügen, glaube ich im allgemeinen nicht sehr fern zu gehen, wenn ich annehme, daß täglich ein großer komfortabler Schnelldampfer — sei es englischer, deutscher oder französischer Provenienz — von Europa nach Amerika und viceversa verkehrt.

Wenn nun auf internationaler Basis ein Abkommen in der Weise getroffen würde, daß, statt des täglichen Dampfers an jedem zweiten Tage ein Dampfpaar abginge, (es den gleichen Kurs eingehalten hätte und unter einander in stetem Kontakt bliebe, was bei den heutigen Mitteln der Technik durch Scheinwerferstrahlen und drahtlose Telegraphie un schwer zu erreichen wäre, so wäre es gänzlich ausgeschlossen, daß im Falle eines wie immer gearteten, dem einen der beiden Schiffe zustößenden Seeunglücks nicht das andere rasch genug zur Stelle wäre, um wenigstens sämtliche Menschenleben zu retten.

Dies der Grundgedanke!

Es ist mir vollkommen klar, daß es bei Uebertragung dieses Gedankens in die Praxis eine Unmenge Schwierigkeiten zu überwinden gäbe und daß die Zahl der gegen denselben ins Treffen geführten Einwendungen Legion wäre. Ich möchte daher a priori, um sie zu entkräften, einige derselben gleich anführen: Nationale Eifersüchteleien, Gefährdung nationaler Handelsinteressen, die Konkurrenz der einzelnen Schiffahrtsunternehmungen untereinander, mangelhafte Wahrung der Interessen des Handels und der Reisebequemlichkeit durch zeitliche Verminderung der Reisegelegenheit und was dergleichen nationale und sachliche Einwände mehr wären. All dies zugegeben, müßte sich aber doch, wo es sich um Tausende von Menschenleben handelt, im Wege eines internationalen Uebereinkommens ein Modus finden lassen.

Aber sogar angenommen, daß der Versuch einer internationalen Regelung scheitern würde, so wäre es auch den großen Schiffahrtsgesellschaften und Reedereien Deutschlands allein ganz gut möglich, auf dieser Basis ihren Passagieren eine ganz gewaltige Erhöhung ihrer persönlichen Sicherheit zu gewährleisten, indem z. B. die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd immer je zwei gleich schnelle Schiffe gleichzeitig über den Ozean

senden würden. Sollte auch hier noch eine unüberwindliche Interessenkollision kommerzieller Natur eine Einigung verhindern, so könnte endlich eine einzige große Unternehmung, wie die Hamburg-Amerika-Linie diesen Gedanken der Doppelschiffe ganz allein und unabhängig verwirklichen, indem sie statt wöchentlich zweier Schiffe — was der Kapazität dieser Gesellschaft wohl entsprechen dürfte — beide an demselben Wochentage entsenden würde.

Die ungünstigere Verteilung des Itinerariums würde weitaus wettgemacht werden durch die den Passagieren gebotene, fast absolute Sicherheit und es würde eine derartige Maßregel einer Gesellschaft eine so erhöhte Frequenz ihrer Schiffe zur Folge haben, daß — schon rein vom kaufmännischen Standpunkt aus — ein Versuch wohl lohnend wäre.

Wenn diese Anregung, in die Wirklichkeit übertragen, im Stande wäre, so fürchterlichen Ereignissen, wie es der Untergang des „Titanic“ gewesen, ihre größtenteils schrecklichen Tugenden und alljährlich einer Anzahl unglücklicher Frauen ihre Gatten, den armen überlebenden Kindern ihre Väter zu erhalten, so wäre sie eine Tat, die sich in ihrem Hochgefühl selbst belohnte.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 23. April 1912.

„Erste gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft in Pola“.

Registrierte Genossenschaft m. b. H. (Fortsetzung.)

§ 11.

Die Befugnisse und Obliegenheiten der Aufsichtsratsmitglieder sind in den §§ 24 und 25 des Gesetzes vom 9. April 1873 R.-G.-Bl. Nr. 70, umschrieben. Ueberdies hat der Vorstand in folgenden Angelegenheiten die Zustimmung des Aufsichtsrates einzuholen:

1. Hinsichtlich des Antrages auf Ausschließung von Mitgliedern; 2. bei der Anstellung und Entlassung von Beamten, Bevollmächtigten und Kommissionen; 3. bei Aufstellung der in § 6 bezeichneten Geschäftsanweisungen und sonstiger Geschäftsinstruktionen; 4. bei Genehmigung von Bauplänen; 5. bei Abschluß von Bauverträgen; 6. bei Festsetzung der allgemeinen Vermietungsgrundsätze, Mietsätze und Vermietungsbedingungen, sowie Ermäßigung oder Erlaß von Mieten; 7. bei Abschluß aller Verträge, abgesehen von Vermietungen, sowie deren Gegenstand bei einmaligen Lei-

Das Grüne Auto

Spiionage-Roman von August Weigl.

97 Nachdruck verboten.

Violetta erblickte . . . Sie griff nach dem Kopf, dessen Schläfen wild hämmerten, presste die Fäuste gegen die Brust und seufzte tief auf.

Was soll ich den Herren aussprechen? fragte das Mädchen.

Ward' den Grafen! befahl die Gräfin.

Die Herren wollen aber mit der Frau Gräfin . . .

Wer sind die Herren? fragte Violetta leise.

Von der Polizei, antwortete das Mädchen.

Die Gräfin fuhr mit der Hand zum Herzen. So war also alles aus . . . Man kam bereits, fu zu holen . . . Das Verbrechen war entdeckt . . . Ihr Mann hatte sie im Austausch verraten . . . Was tun . . . ?

Fliehen . . . ?

Sie eilte zum Fenster. Vor dem Hause sah sie zwei Männer stehen . . . So gab es

keinen Ausweg mehr . . . keinen — ? O — doch!

Daß die Herren in den Salon eintreten — befahl sie dem Mädchen. Ich komme gleich.

Mit diesen Worten eilte sie in ihr Schlafzimmer und versperrte hinter sich die Tür.

Wurz und Baron Sphor wurden in den Salon geführt und gebeten, Platz zu nehmen, die Gräfin werde gleich erscheinen.

Behn Minuten vergingen.

Die Sache dauert mir zu lange, sagte endlich Wurz. Ich werde kurzen Prozeß machen.

Fort kann sie nicht, denn alle Ausgänge sind besetzt. Bitte, rufen Sie das Mädchen!

Wo ist die Frau Gräfin? fragte der Polizeirat die eintretende Kammerfrau.

In ihrem Schlafzimmer, bitte.

Führen Sie uns dahin. Sofort! befahl Wurz in so begrabenerm Tone, daß das Mädchen keinen Einwand zu erheben wagte.

Wurz fand die Schlafzimmertür verschlossen.

Er klopfte — keine Antwort erfolgte.

Rufen Sie den Agenten, der im Vorzimmer steht, sagte Wurz leise zu Sphor.

Der Agent erschien.

Deffnen Sie diese Tür, befahl der Polizeirat.

Es war nicht schwer, das einfache Schloß aufzusprengen. Polizeirat Wurz riß die Tür angezwängt auf, ohne in die Türöffnung zu treten und rief:

Gräfin ersparen Sie uns weitere Gewalttaten! Zwingen Sie uns nicht, Hand an Sie zu legen!

Im Zimmer blieb alles still. Merkwürdig still.

Der Polizeirat konnte die Ecke eines Bettes sehen; darüber ein Heiligenbild. Der matte Schein einer Kerze, die in der anderen Ecke des Zimmers stehen mußte, warf zittrige, unheimliche Schatten.

Vorsichtig beugte sich der Polizeirat vor.

Er sah die Gräfin die Campobello unbeweglich vor ihrem Toiletentisch sitzen. Er trat vor und blieb an der Schwelle stehen.

Gräfin, ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes als Mörderin des Oberleutnants Georg von Castellamari!

Die Gräfin im Schnalstuß blieb unbeweglich.

Der Polizeirat trat rasch auf sie zu und legte seine Hand auf ihre Schulter.

Bei der Berührung brach die Gestalt in sich zusammen und kollerte auf den Boden. Zu den Füßen des Polizeirats lag — eine tote.

Sie ist vor Schreck ohnmächtig geworden! rief Sphor!

Nein, sie ist tot. Sehen Sie das kleine Loch in der linken Schläfe nicht?

Aber wir haben doch keinen Schuß gehört?

Auch als Castellamari erschossen wurde hat man keinen Schuß gehört. Dieselbe kugelförmige Kugel die ihm den Tod gegeben, hat auch ihre Einde bereitet.

(Fortsetzung folgt.)

stungen 2000 Kronen, bei wiederkehrenden Leistungen den Jahresbetrag von 500 Kronen übersteigt.

§ 12

Zur Beschlußfassung über die im § 11 angeführten Angelegenheiten können vom Obmann des Aufsichtsrates gemeinsame Sitzungen des Vorstandes und Aufsichtsrates einberufen werden, die bei Anwesenheit der Mehrzahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie der Verwaltungsmitglieder beschlußfähig sind. Der Vorsitz gebührt dem Obmann des Aufsichtsrates. Die Abstimmung erfolgt getrennt nach den Bestimmungen des § 6, beziehungsweise 10, Anträge, welche nicht von beiden Körperschaften angenommen werden, gelten als abgelehnt.

§ 13.

Alljährlich hat im ersten Kalenderhalbjahr eine ordentliche Generalversammlung stattzufinden, in welcher die Jahresrechnung und die Bilanz über das vorhergegangene Rechnungsjahr vorzulegen sind. Außerordentliche Generalversammlungen können jederzeit und müssen sofort einberufen werden, wenn mindestens der vierte Teil der Mitglieder in einer von ihnen unterzeichneten Eingabe unter Anführung des Zweckes und der Gründe darauf anträgt. Die Einberufung der Generalversammlung geschieht durch den Vorstand, eventuell durch den Aufsichtsrat (§ 24 des Gesetzes vom 9. April 1873, Nr. 70) durch einmalige Einschaltung im „Polaer Tagblatt“ mindestens 7 Tage vor Abhaltung derselben.

In dieser Einschaltung müssen die Gegenstände der Tagesordnung, soweit sie eine Beschlußfassung erfordern, aufgeführt werden. Zu die Tagesordnung müssen Anträge des Verwaltungsrates oder Aufsichtsrates in jedem Falle, andere Anträge nur dann aufgenommen werden, wenn sie von mindestens einem Bechtel der Mitglieder so zeitig gestellt worden sind, daß sie drei Tage vor der Generalversammlung bekannt gegeben werden können.

Ueber nicht auf der Tagesordnung stehende Verhandlungsgegenstände mit Ausnahme des Antrages auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung ist eine Beschlußfassung unzulässig.

Die für die ordentliche Generalversammlung geltenden Bestimmungen haben auch für die außerordentliche Generalversammlung Anwendung zu finden.

§ 14.

Die Generalversammlung wird, abgesehen von dem im § 24 des Gesetzes vorgesehenen Falle vom Direktor (oder dessen Stellvertreter, § 7) geleitet. Der Vorsitzende ernannt zur Abfassung des Protokolls einen Schriftführer. Jedes Mitglied hat ohne Rücksicht auf die, in einer Hand vereinten Anteilsscheine, eine Stimme. Das Stimmrecht kann persönlich oder durch ein bevollmächtigtes Mitglied ausgeübt werden, jedoch darf letzteres außer seiner eigenen nur eine Stimme vertreten. Mehrere Erben eines verstorbenen Mitgliedes können sich durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Bevollmächtigten vertreten lassen. Der Bevollmächtigte kann auch in diesem Falle nicht mehr als ein Mitglied vertreten. Der Vorsitzende stimmt mit und gilt bei Stimmengleichheit seine Meinung, welcher der Vorsitzende beigetreten ist.

Bei Wahlen sowie in Personalangelegenheiten der Mitglieder erfolgt die Abstimmung durch Stimmzettel in geheimer Wahl oder über Beschluß der Generalversammlung durch Akklamation.

(Fortsetzung folgt.)

Die Teuerung und die Marineverwaltung. Daß die allgemeine Teuerung nicht ohne Rückwirkung auf die Beschaffung der Lebensmittel für die Marinemannschafspersonen bleiben werde, war vorauszusehen. Die enorme Steigerung aller Lebensmittelpreise, insbesondere jener für Fleisch und Wein macht ein Auskommen mit den bisher präliminierten Kostdotationspreisen unmöglich. Wiewohl sich die derzeitigen Gesteuerungskosten höher stellen, hofft die Marineverwaltung dennoch mit der Erhöhung des Preises einer Mannschafskostration auf Wüstonschiffen von 1 Krone 25 Heller, jener auf im Mittelmeer und in der Adria in Dienst gestellten Schiffe sowie auf Schiffen mit Hafensoldatensprengung von 83 Heller auf eine Krone das Auslangen zu finden. Aus den gleichen Gründen muß die Erhöhung des bisherigen Preises einer Kostration für Mannschaften der Torpedofahrgesetze Typ „Suzar“, sowie „Torpedo- und Unterseeboote, dann Patrouillenboote von 1 Krone 50 Heller auf 1 Krone 85 Heller vorgenommen werden, so daß die Differenz auf das höhere Schiffslosgeld dieser Mannschaften statt mit 47 Heller mit 50 Heller zu präliminieren ist. Ebenso wird mit Rücksicht auf die eingetretene Steigerung der Weinpreise die Erhöhung der Weinration für die Mann-

schaften des Maschinen-Elektrodienstes einschließlich der Kohlenmänner und des Bickerspersonales, der sich nunmehr auch die hygienischen Gründen normierte Teuerung anschließt, von 14 Heller auf 21 Heller beantragt. Schließlich ist sich die Marineverwaltung voranläßt, für die im Dampf- und Feuerwächtdienste stehende Maschinen- und Elektromannschaft mit Rücksicht darauf, daß der schwere Dienst vor den Kesseln und in den Maschinenräumen alle Kräfte dieser Mannschaften in höherem Maße als sonstige Dienste in Anspruch nimmt, das ihr in frühesten Morgenstunden gebotene leichte Frühstück als nicht zureichend bezeichnet werden muß, ein zweites Frühstück bestehend aus Käse und Brot zu normieren. Die Gesteuerungskosten der zweiten Frühstücksrationen stellen sich auf 12 Heller.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Landwehrendenoberoffizial Matthias Löw des O.-B.-Inf.-Reg. Nr. 5 das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Aus dem Landwehrverordnungsblatt. Hauptmann Eduard Pazar wurde vom Landw.-Inf.-Reg. Nr. 5 zum Landw.-Inf.-Reg. Caslau Nr. 12 versetzt. Mit Wartegeld wird Landwehrenden-Oberst Anton Novak auf sechs Monate beurlaubt.

Post für S. M. S. „Dalmat“. Alle Postsendungen für S. M. S. „Dalmat“ sind von nun an nach Gravosa zu leiten.

Leitung der Postsendungen für die Türkei. Wegen Passierverbotes der Dardanellen ist die Leitung von Fahrpostsendungen für die t. l. Postämter in Konstantinopel, Dardanellen und dem Schwarzen Meere über Triest bis auf weiteres eingestellt; Pakete dorthin werden nur über Konstanza gegen die entfallende Gebühr befördert. Fahrpostsendungen an österreichische Postämter in Thessalien, Kleinasien und Syrien werden ausschließlich über Triest geleitet. Die Briefsendungen für Konstantinopel, die türkische Küste des Schwarzen Meeres und Thessalien werden auf dem Landwege über Konstantinopel, beziehungsweise Saloniki, jene für Smyrna über Piräus geleitet. Die Leitung der Post für türkische Postämter bleibt unverändert.

Schülerakademie des I. I. Staatsgymnasiums. Die Leitung des I. I. Staatsgymnasiums hat im Vereine mit dem Vorgesetzten dieser Anstalt eine Schülerakademie im vordereit, die heute Dienstag, den 23. d. M. im Theater stattfindet, und zu deren Besuche die P. L. Eltern und Vertreter der Schüler, sowie alle Wohltäter, Förderer und Freunde der Anstalt auf besonderem Wege und hiermit auch öffentlich eingeladen werden. Für die Akademie, die um 6 Uhr abend eröffnet wird, ist die nachstehende Vortragsordnung gewählt worden: 1. Auber, Ouverture zur Oper „Die Stumme von Portici“, für Salonorchester. 2. „Die 3 Weltten“ von R. Hameling. 3. Fahn, VI. Klasse. 3. Gemischte Chöre: a) Beechoven, „Die Ehre Gottes“, b) Reuther, „Das Hummelchen“. 4. „Der Teufel und die Landknechte“ von R. Baumbach. 5. Freiherr v. Meyern-Hohenberg. 5. Fahn, Duo in B-dur (für 2 Violinen) Allich-Allacovich, v. Becker, VII. Klasse. 6. Gemischte Chöre: a) Schubert, „Die Nacht“, b) Böllner, „Lanz“. 7. Bizet, Marsch aus der Oper „Carmen“, für Salonorchester. 8. „Unter vier Augen“, Lustspiel in 1. Akt von L. Fulba. Personen: Dr. Felix Vokart, Arzt, v. Raifp, VIII. Klasse, Hermine, seine Frau, Marie Hofbauer, VII. Klasse, Baron Hubert von Berkow, v. Becker, VII. Klasse, Gubmann, Diener, Pietz, VII. Klasse, Lotte, Kammermädchen, Olga Legisa, VII. Klasse.

Preise der Plätze: Parterreloge 10 Kronen, Loge 1. Rang 8 Kronen, Fauteuil 2 Kronen, Sitze 1-40 Kronen, reservierte Galleriestige 50 Heller, Eintrittsgebühren entfallen. Sittige Spenden zu Gunsten der Schülerkassen werden dankbarst entgegengenommen. Karten sind erhältlich in der Direktion, Loge, Viale Carrara 4 heute, den 23. d., von 8 bis 12 Uhr und am Abend an der Theaterkasse.

Gesetz über die Maschinen- und Freischurfgelder. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat dem Abgeordnetenhaus den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aenderung des Ausmaßes und der Einhebung der Maschinen- und Freischurfgelder übermitteln. Durch die in diesem Gesetzentwurf vorgeschlagenen Maßnahmen sollen einerseits die bisherigen Unzulänglichkeiten bei der Einhebung der Maschinen- und Freischurfgelder beseitigt, andererseits soll die Möglichkeit geschaffen werden, die durch die wachsende Ausdehnung des Bergbaubetriebes und die Zunahme seiner Gefahrenquellen, insbesondere in den letzten Jahren elugetretene bedeutende Steigerung der Kosten der staatlichen Bergwerksverwaltung durch die Einkünfte aus den Bergwerksabgaben zu

decken. Zu letzterem Behufe wird im Entwurfe eine Erhöhung der Maschinen- und der Freischurfgelder und die Beseitigung der bisher zulässig gewesen Gebührenermäßigungen vorgesehen. Gleichzeitig soll eine Aenderung der Einhebung dieser Abgaben durch Aenderung der Verschreibungs- und Einzahlungsperioden sowie durch Anordnung der Vorauszahlung der Gebühren innerhalb fixer Termine durchgeführt und damit die Amtierung vereinfacht werden. Von einschneidender Wirkung auf das Freischurfwesen wird die Bestimmung des Gesetzesentwurfes sein, daß als gesetzliche Folge der unterlassenen Zahlung der Freischurfgelder zu dem vorgeschriebenen Termine die Erlöschung des Freischurfrechtes einzutreten habe. Durch diese Maßnahme wird die Anhäufung uneinbringlicher Rückstände von Freischurfgeldern vermieden und der bisher vielfach durch zahlungsunfähige Freischurfspekulanten ausgeübten unfruchtbaren Feldsperrwirkung entgegengetreten werden.

Pflicht gestorben. Der bekannte Gastwirt Albin Andretto, Via Abbazia, ist heute nachts plötzlich einem Herzschlag erlegen.

Nachtübung. Die Garnison hat von gestern auf heute früh eine Nachtübung „mit Gegenfeitigkeit“ außerhalb von Pola abgehalten.

Die Banknotenfälschungen. Die Oesterreichisch-ungarische Bank veröffentlicht unterm 22. d. Mts. folgendes Communiqué: Bezüglich der Zeitungsnachrichten über falsche Banknoten wird von der Bankleitung festgestellt, daß sowohl der gestrige, in einem hiesigen Tagblatte registrierte, von diesem selbst als Gerücht bezeichnete Vorfall über die angebliche Umwechslung eines Paketes falscher Hundertkronennoten durch die Bank-Hauptanstalt, dann die von jenem Blatte erwähnte Tatsache der wegen der Banknotenfälschungsaffären erfolgten Einberufung einer außerordentlichen Generalratsitzung für den gestrigen Sonntag, ebenso aus der Luft gegriffene Fabeln sind, wie die sensationelle Mitteilung einiger Montagblätter über Fehldruck von Zwanzigkronen-Noten.

Eine Kindesleiche aus dem Meere gefischt. Der in der Sternedstraße 248 wohnhafte Fischer Vinzenz Dafencich hat am 21. d. M. um 8 Uhr früh eine zwischen den Inseln S. Andrea und S. Pietro im Hafen von Pola schwimmende Kindesleiche weiblichen Geschlechts aus dem Meere gefischt und ans Ufer gebracht. Die Leiche des circa 3 Wochen alten Kindes war in ein Handtuch und darüber in einen Lappen eingewickelt und dürfte nach ärztlicher Aussage circa 3-4 Tage im Meere gelegen sein. An Ort und Stelle erschien eine Gerichtskommission, welche die Leiche zur weiteren Untersuchung in die Totenkammer des Zivilfriedhofes überführen ließ.

Malariafische. In der Via Carducci befindet sich eine Versicherungsabteilung der „Donau“, auf die zwei Wandtafeln — eine italienische und eine deutsche — aufmerksam machen. Die deutsche wurde schon wiederholt herabgerissen. Neuerlich befestigt, stürzte sie einigen Vertretern der (gebildeten) Malaria, einigen italienischen Studenten leghin das jeiliche Gleichgewicht und wurde wieder gewaltsam entfernt. Man ist den Tätern, die auf solche unwürdige Weise ihre nationale Gesinnung zum Ausdruck bringen, auf der Spur.

Verbotenes Photographieren. Bei der Ankunft des Lloydampfers „Baron Gausch“ um 20 l. M. in Pola, wurden über Anzeige des Schiffskommandanten einem Fahrgaste namens Karl de Groppe, Student aus München, welcher während der Fahrt photographische Aufnahmen machte, die betreffenden Platten von der Polizei abgenommen.

Ueberfallen. Die in der Via S. Martino 12 wohnhafte Katharina Ghindina, Gattin des Johann, wurde am 21 l. M. um circa neun Uhr abends, als dieselbe von der Wohnung über die Stiegen herabging, um das Haus abzusperren, im Vorhause von einem unbekannten Manne überfallen der sie mit einer Hand beim Halse packte, während er in der anderen Hand ein großes Messer schwang. Der Anhold verletzte der Frau mit dem Messer einen Stoß, worauf sie zu Boden fiel. Der Täter ging dann durch, den Hut und das Messer zurücklassen. Zum Glück wurde der Frau Ghindina nur die Bluse zerschneitelt und sie erlitt nur eine Mißwunde. Man vermutet, daß der unbekante Täter, einen Einbruch in ein Zimmer, welches als Kanal verwendet wird und in welchem sich 300 Kronen befunden haben, verüben wollte. Die Recherchen zur Ermittlung des Täters wurden eingeleitet.

Ein roter Sohn. Der am Monte S. Giorgio 169 bei den Eltern wohnhafte Anton Suffich 20 Jahre alt, wurde am 20.

d. Mts. über Anzeige seiner Mutter Maria Suffich verhaftet, weil er diese mit einem Sessel im Gesicht verletzte.

Brand in einem Taubenschlag. Am 21. d. M. mittags wurde ein in der Via Domizia 5 unter dem Wohnungsfenster der Maria Manzani sich befindlichen Taubenschlag durch die Funken eines Bügeleisens in Brand gesteckt. Die herbeigeilte städtische Feuerwehr hat das Feuer mit einigen Eimern Wasser gelöscht. Ein besonderer Schaden ist nicht zu verzeichnen.

Verhaftung eines Betrügers. Der unter Polizeiaufsicht stehende Tagelöhner Johann Costesich, 44 Jahre alt, Vicolo Stretto 2, versuchte es am 21. d. Mts. oberhalb durch seine gewohnten Betrügereien sich Geld zu verschaffen, was ihm aber diesmal mißlang. Costesich ging zu mehreren Deuten und gab an, er habe ein größeres Quantum Zucker, Kaffee und Lohre, welche von Diebstählen herrühren, zu verkaufen; — diese Gegenstände befanden sich jedoch bei einem Notstromo in Aufbewahrung und er benötigte zur Auslösung derselben einen Vorbehalt. Ueber Anzeige seitens mehrerer Personen, bei welchen Costesich sein Betrugsgeld versucht, wurde derselbe verhaftet und dem Gericht eingeliefert.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

„Wintergarten „Riviera““
Vom 24. bis 27. April 1912
gastiert
Große Wiener Rüstlergesellschaft
Unter deren Mitglieder befindet sich u. a. die populäre deutsche Vortragskünstlerin Fräulein
Sona Nansen
und der Komiker der Wiener Humoristen Herr
Josef Steidler.
Näheres durch die Plakate.

Pepi Steidler, der auch bei uns vornehmlich bekannte ehemalige Gesangshumorist des Danzschers Orpheums, hat auf einer Konzertreise, die ihn an die österreichisch-ungarische Riviera, wie ihn in unsere „Reichslände“ führt, auch in Pola mit seiner Gesellschaft Einzug gehalten und wird im Hotel „Riviera“ mehrere Gastspiele veranstalten. Sowohl die weiblichen Mitglieder der Gesellschaft, die Soubrette Fräulein Ferk, die Kostümsoubrette Paula Palma und die von ihren wiederholten Engagements am Apollotheater bekannte Sängerin und Diskuse Sona Nansen als auch die Herren, der Gesangshumorist Edmund Lindner und Pepi Steidler, nicht zu letzt aber auch Konzertmeister A. Wallnöben, bieten in Musik, Gesang und Tanz, in Reden, Vorträgen, Erstein und heileren Vortrag eine Fülle von Unterhaltung. Alle Mitglieder der Gesellschaft bewegen sich bei allem lustigen, zwerchhellerhüllterndem Uebermut durchwegs in den Grenzen der Schicklichkeit und leisten auf alle Zweideutigkeiten, wie sie in jüngster Zeit gang und gäbe geworden sind, Verzicht. Was sie bieten ist ein bezogenes Familienprogramm im besten Sinne des Wortes, ohne aber deswegen phylisterhaft oder langweilig zu sein.

Deutsche Sängerrunde. Die heutige Probe wurde auf Donnerstagabend abgehalten.

Kinematograph „Miuerva“, Port' Anrea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Scopold“, Via Sergia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Binomar gegen Dick-Carrier“, großes Hauptwerk des bestrenommierten Hauses „Edisire“ in Paris. Länge des Films 1500 Meter. Dauer der Vorstellung eine Stunde.

Militärisches.

Aus dem Hasenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 113.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Egon Graf Wels-Boledov.
Marineinspektion I Hauptmann Kuboff Roclan vom Inf.-Reg. Nr. 87.
Marineinspektion II Regattenarzt Dr. Mastine Petranich.

Ursache. 6 Wochen. Schif. Hugo Oskermüller Smyrna und die Türkei. 21 Tage Mar. Stanzl. 1. Spalten für Graz. 8 Tage Freigl. Jean Paul. von Courde für Wien.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Botschafterwechsel.

Wien, 22. April. Der Kaiser empfing mittig in Schönbrunn den französischen Botschafter Crozier in feierlicher Abschiedsaudienz und nahm das Abberufungsschreiben entgegen, welches dem Monarchen in Dank für die Verleihung des Großkreuzes Stephans-Ordens abstattete.

Zum Untergange des „Titanic“.

New-York, 21. April. Vor der Senatskommission erklärte der Telegraphist der „Charpathia“, die Meldungen, wonach die Passagiere des „Titanic“ gerettet und der Kapitän in Schlepptau genommen worden seien nicht von ihm abgesandt worden. Der zweite Telegraphist des „Titanic“ Brideau erklärte, er habe Sonntag nachmittags eine Meldung der „Charpathia“, die für die „Batik“ bestimmt war, aufgefunden, wonach sich in der Nähe des Schiffes drei große Eisberge befänden. Er habe diese Meldung dem Kapitän persönlich gegeben. Die Senatskommission wird Montag die Sitzungen in Washington wieder aufnehmen.

London, 21. April. Für den Unterhaltungsfond zu Gunsten der Hinterbliebenen der Opfer des „Titanic“ sind bereits jetzt über 100 000 Pfund Sterling, davon sind etwa 95 000 Pfund Sterling in London gesammelt worden.

Washington, 21. April. Im Senate protestierte Mac Cumba gegen die in der gestrigen Sitzung gegen Ksmy gerichtete Rede des Senators Kay Bennett. Senator Lodge schloß sich diesem Protest an.

London, 22. April. Der „Daily Telegraph“ meldet aus New-York vom 21. d. M.: Ein Heizer, der mit dem Kapitän Smith im Augenblicke des Unterganges auf der Schiffsbänke stand, berichtet: Als das letzte Boot Rettung gemacht wurde, rief der Kapitän, der schon bis an die Knie im Wasser stand, den Wachen zu: „Sungen, ihr habt eure Pflicht getan! Ich verlange nichts mehr von euch! Der Herrmann-sehe-seht für sich selbst! Gott-segne euch!“ Dann nahm er ein weinendes Kind, das neben ihm im Wasser stand, in die Arme und sprang in die Finnen. Der Irländer Cornick bestätigt diese Aussage und fügt hinzu, Kapitän Smith habe das Kind in ein Boot gehoben, sich jedoch geweigert, selbst in das Boot zu steigen.

New-York, 22. April. Der junge Irlander Cornick sagte vor der Untersuchungskommission aus: Als der „Titanic“ sank, sprang ich ins Meer. Ich erreichte schwimmend ein Rettungsboot, dessen Besatzung mich angriff; ebenso ging es mir bei einem zweiten Boote, bis mich endlich zwei irländische Mädchen an Bord nahmen.

Wremen, 22. April. Die Direktion des „Norddeutschen Lloyd“ veröffentlicht folgende Mitteilung: Der zweite Marconitelegraphist der „Titanic“ Bride beschuldigt in seiner Aussage den Dampfer „Frankfurt“ des „Norddeutschen Lloyd“, auf das ihm drohtlos zugegangene Hilfesuch des „Titanic“ nicht reagiert zu haben. Auf die uns von vorneherein als völlig haltlos erscheinende Beschuldigung haben wir uns veranlaßt, uns sofort drohtlos mit der „Frankfurt“ in Verbindung zu setzen, von deren Kapitän uns nachfolgendes drohtlose Telegramm zugeht: Die „Frankfurt“ steuerte auf das Hilfestignal sofort nordwärts. Wir kamen um 10 Uhr 50 vormittags an der Unfallstelle an. Die Distanz betrug 140 Meilen. Wir trafen an der Unfallstelle die Dampfer „Dirma“, „Virgivan“ und „Karpattia“. Darnach beruhen die Aussage Brides auf einer direkten Unwahrheit, ebenso die Aussage, betreffend deren Weisungen seitens des Würfelmakers Taylor aus Philadelphia.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 22. April. Infolge eines vom Ball von Smyrna auf Grund der Schilderung eines Schiffes gewählten Gerüchtes, daß acht italienische Schiffe vor Ghios erschienen seien und eine vierstündige Frist zur Uebergabe gestellt hätten, nach deren Ablauf die Insel bombardiert werden würde, hat die Porte vom Gouverneur von Ghios telegraphische Auskunft verlangt. Die Antwort sieht noch aus und man weiß demnach nicht, ob Ghios bombardiert worden ist.

Konstantinopel, 22. April. Die Gerüchte von einer Landung der Italiener auf Lemnos werden dementiert. Alle Kabel auf Archipel bis auf das von Mytilene sind

abgeschnitten. Die Italiener sollen auch versuchen, das Kabel zwischen Ghios und Thesalonika zu zerschneiden.

Bezüglich der Ausweisung der Italiener ist noch kein Beschluß gefaßt worden. Die Regierung hat bloß beschlossen, einige verdächtige Italiener auszuweisen.

Konstantinopel, 22. April. Die Sperrung der Dardanellen verursachte der Schiffahrt große Verlegenheiten. Ueber 50 Dampfer befinden sich im Hafen. Im Personen-, Waren- und Postverkehr ist eine Störung eingetreten, doch werden Maßnahmen getroffen, um den Verkehr auf indirekten Wegen abzuleiten. Die Eisenbahngesellschaften sagten der Regierung Erleichterungen für den Getreidetransport zu. Die Stadtbehörden treffen unausgesetzt Vorkehrungen, um eine Lebensmittelknappheit zu verhindern. Auf dem Konstantinopeler Marke sollen etwa 90.000 Säcke Weizen vorhanden sein. Wegen der Einstellung des Verkehrs mit Triest trat auf dem Zuckermarkt große Hausse ein.

Der Kommandant der Befestigungen der Dardanellen General Miszi ist nach den Dardanellen zurückgekehrt.

Paris, 22. April. Die „Tribuna“ meldet aus Paris: Nachrichten aus guter Quelle belagen, Rußland habe dem Botschafter Ghies die Weisung erteilt, der Porte schriftlich einen energischen Protest gegen die Schließung der Dardanellen zu überreichen, die im Widerspruch mit der Londoner Konvention vom Jahre 1871 stehe.

Die türkischen Anschlußbahnen.

Konstantinopel, 22. April. Zur Bestimmung des genauen Punktes des türkischen Bahnschlusses treffen übermorgen je zwei Ingenieure des Bautenministeriums, der Orientbahnen und der bulgarischen Regierung zusammen. Gestern wurde der zwischen dem Bautenministerium und den Orientbahnen abgeschlossene Vertrag, betreffend den Bau und den Betrieb der Bahnlinie Uestüb—Kalkan—Gostivar unterzeichnet.

Die serbischen Wahlen.

Belgrad, 22. April. Bei den gestrigen Stichwahlen wurden drei Regierungskandidaten, ein Jungradikaler, ein Nationalist und zwei Fortschrittler gewählt. Eine Nachwahl ist erforderlich. Die Regierungspartei erhielt demnach bisher 83, die Opposition 82 Mandate.

Marokko.

Paris, 21. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Tanger vom 20. d. M.: General Moirier ist heute vormittags in Fez eingetroffen, wo wieder Ruhe herrscht. Die Gesamtverluste der französischen Truppen in den Kämpfen vom 17. auf den 19. belaufen sich auf 25 Tote, darunter zwei Hauptleute, und etwa 60 Verwundete, darunter ein Hauptmann. Bei der Plünderung des Judenviertels sind, wie verlautet, etwa 100 Juden getötet und zahlreiche verwundet worden. Die Erregung unter den Juden ist groß.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

Petersburg, 21. April. Die Uruben in den Goldwäschereien im Gensstrom sind nach einer amtlichen Meldung dadurch veranlaßt worden, daß die Verwaltung nur einige unbenutzliche, nicht aber die Hauptforderungen der im Auslande befindlichen Arbeiter bewilligte, daß sie ferner von den Streikenden die Räumung der Wohnungen verlangte, ihnen die Lieferung der Lebensmittel, die sonst nicht zu beschaffen waren, verweigerte und das Streikkomitee verhaften ließ.

Agenten

tätig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzverlebung und Jalousien aufgenommen. ERNST GEYER, Braunau, Böhmen.

Via Sergia Nr. 77

Kinematograph „Leopold“

Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg!

Programm für heute:

Großer Erfolg!

Romeo und Julie

1000 Meter langer Film.

großartiges Volksdrama.

Künstlerischer italienischer Film.

Da dieses Drama sehr rührend und seelenregend ist, und auf das Nervensystem des Zuschauers ermüdend wirkt, so hat der Regisseur daran gedacht die Zuschauer nicht unter diesem Eindruck nach Hause gehen zu lassen und so wird der Vorstellung die schöne, heitere Szene folgen!



Seid doch barmherzig.



Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Komites der k. u. k. Kriegsmarine vom 22. April 1912

Witterung über dem Mittelmeer

Der Kern des Hochdruckgebietes liegt heute abgeschlossen über der mittlern Dürke, die im S. befindliche Depression hat sich gegen SE verschoben.

In der Monarchie heiter, schwache NW-Winde, geringe Wärmeschwankungen; an der Adria halb bis ganz heiter, Bora, wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, frische NW-Winde, die später flauen und wahrscheinlich nach NW drehen, wärmer.

Barometerstand um 7 Uhr morgens 62,8 2 „ nachm. 762,8

Temperatur um 7 „ morgens + 12,6 2 „ nachm. + 17,4

Regenüberfluß für Pola: + 33,0 mm. Temperatur des Seewassers um 4 Uhr vorm: 12,2° Ausgehen um 2 Uhr 35 nachmittags

Weißer Wermut

„High-Life“

Ist der von allen Feinschmeckern bevorzugte Wein.

Zu haben in der

Frühstückstube Donato Cozzio, im Café „Miramar“ und „Specchi“, in der Konditorei Calissoni und beim Verschleißer

S. Clai.

134

Kautschukstempel

Liefert schnell und billig Jos. Krumptić, Pola.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Zigomar gegen Nick Carter

großartiges sensationelles Drama.

Gewöhnliche Preise.

Gewöhnliche Preise.

Vorstellungen ohne Unterbrechung. — Kinder können nur in Begleitung Erwachsener der Vorstellung beiwohnen.

DANKSAGUNG.

Außerstande, allen persönlich für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Todes und Begräbnisses unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Franz Barbalić

sowie für die schönen Kranzspenden zu danken, bringen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank entgegen, insbesondere den geehrten Herren Vertretern des Konsortiums der Restaurateure, Gastwirte, Cafetiers, Liköristen und Hotelbesitzer, der „Istarska Posujilnica“ und der „Citonica“ in Pola.

Pola, 22. April 1912.

Die trauernden Familien
Barbalić, Rak und Cioli.

Via Sergia Nr. 77

Kinematograph „Leopold“

Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg!

Programm für heute:

Großer Erfolg!

Romeo und Julie

1000 Meter langer Film.

großartiges Volksdrama.

Künstlerischer italienischer Film.

Da dieses Drama sehr rührend und seelenregend ist, und auf das Nervensystem des Zuschauers ermüdend wirkt, so hat der Regisseur daran gedacht die Zuschauer nicht unter diesem Eindruck nach Hause gehen zu lassen und so wird der Vorstellung die schöne, heitere Szene folgen!



Seid doch barmherzig.



Kori, Naturfreund am Strande der Adria.

Preis R. 4.80.

Großes Tafel der Seeische R. 1.50 -- Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Hoch! Hoch! Hoch! der feinen Witin Frau Hepp zu ihrem Geburtstages, daß sie zappelt und mit ihr die ganze Sperula wackelt.
917 Ein stiller Freund.

Ein donnerndes Hoch der geehrten Frau Hepp zu ihrem Geburtstage.
910 Ein Bekannter.

Zum Geburtstag der lieben Frau Hepp die herzlichsten Glückwünsche.
918 Ein guter Freund.

Zimmer, mit freiem Eingang, möbliert, zu vermieten.
Via Lacea 16. 931

Damen Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Adresse in der Administration.
930

Zu verkaufen wegen sofortiger Abreise verschiedene Möbelstücke zu Diskontopreisen. Via Carducci 26, ebenerdig (von 2-7).
929

Deutsche Köchin für Alles, sucht Stelle bei kleiner Familie. Anträge unter „A. B.“, hauptpostlagernd.
928

Ein Herr, der deutsch, italienisch und slowenisch spricht, in besseren Kreisen verkehrt, für Acquisitionsbereisung gesucht. Bei Erprobung fixe Anstellung. Offerte unter „Zukunft“ an die Administration.
933

Klavierlehrerin erteilt Unterricht. Via Tartini 2, 1. Stod.
926

Schlafzimmermöbel wegen Abreise billig zu verkaufen. Wo, sagt die Administration.
901

Elegante Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Veranda und Zubehör zu vermieten im neuen Hause Via Befanghi 26.
000

Billig zu verkaufen 2 große Kleiderkästen, 2 polierte Dienstoffbetten, 2 Nachtkästchen, 1 Küchentisch, 1 Zimmerstisch zum Ausziehen. Via Spedale 13.
924

Den möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via S. Felicità 6, 2. St.
932

Möbliertes Zimmer zu vergeben. Via Minerva 23.
925

Eine schöne Villa nebst Baugrund ist zu verkaufen. Auskunft bei Fausto Cella, Klavierdepot, Via Barbacani.
927

Ein gut erhaltener Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Via Veterani 55, 2. Stod links.
934

Hochparterrewohnung mit 3 Zimmern, Vorzimmer, Loggia, Küche, Speis, komplett eingerichtetem Bad, Keller, Dachboden, Gas, Wasser und elektrisches Licht. Sofort zu vermieten. Monte Paradiso, Villa Engels.
853

Okkasion! Nello-Klappkamera samt Zubehör zu verkaufen. Piazza Serlio 2, parterre rechts.
P.

Diverse Möbel zu verkaufen. Bollcarpo 196, 2. Stod. von 9-8.
920

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Stobia 15, ebenerdig links.
912

Drei Monate aller Knabe wird an gute Familie als eigenes Kind abgegeben. Adresse: Frau Anna, Via Epulo 32, 1. Stod.
918

Schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. Piazza Foro 17, 1. Stod. 911

Ein zeitmodernes Speiszimmer altdeutscher Stil, kristall wegen möglicher Verletzung billig zu verkaufen. Via Medolino 46, 1. Stod (von 10-12 und 2-3).
899

Zu vermieten schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Specola 18.
909

Schön möbliertes Stiegenzimmer, klein, mit Gas, zu vermieten. Via Befanghi Nr. 24, 1. Stod.
910

R. u. k. Hol-Rundfärberei, Appretur und chem. Wäscheanstalt Sigmund Flub, Zentrale Frau n. Chemische Reinigung Damenkleider je er Art, Herrenkleider, Militär- und Staatsbeamtenuniformen, Plüsch- und Samt-Mäntel, Wäsche, Seidenkleider-Färberei a ressort in allen modernen Farben, Fächer, Straußfedern etc. Lieferung binnen 8 Tagen übernimmt Eugen Serlentizza, Konfektionsgeschäft. Pola, Via Sergia 14.
190

Wohnungen im neuen Hause (ex Münz) ab 1. Mai zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Exner.
119

Elegante Salon, Speiszimmer- und Schlafzimmern, Möbel, Kinderbetten, Vorhänge, Teppiche, Küchenschrank wegen Ueberfüllung zu verkaufen. Via Siffano 29, ebenerdig. Zu besichtigen von 1-2 Uhr nachm.
189

Ein Hänge- und ein Legekalten (Schiffenere) poliert, sehr gut erhalten sind sofort zu verkaufen. Auskunft Via Lacea Nr. 26, parterre links.
2.

Jagdbund (Vorhänge), Gewehr u. Munition, ganze Jagdjacken wegen Aufgeben der Jagd billig zu verkaufen. Auskunft Via Lacea 26, parterre links.
2.

Bett möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Etage links.
2.

Möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, bei saubere Familie sogleich zu vermieten. Via Lepanto Nr. 18 (Haus Stibovich).
4 Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Ruzio 10.
890

Sofort zu vermieten Wohnungen, eine Werkstätte und ein Lokale für Kaffeehaus geeignet. Via Selgoland 37. Näheres Via Minerva Nr. 10.
164

Kontraze für Violine u. Klavier von F. Jaksch, t. u. l. Marine-Kapellmeister. R. 2.10. Vorrätig in der
23
Schrinner'schen Buchhandlung (L. Mabler).

Herrschaftliche Wohnungen kleine und größere, auch einzelne Zimmer im neuen Hause ex Münz, Aufgang Stiege Via della Stazione und Via Dignano, ab 1. Mai eventuell 1. Juni zu vermieten. Auskunft bei Herrn Karl Cermak, Kanzlei Konrad Karl Exner, Via Dignano 34.
123

Villa 900
zweistöckig, mit allem Komfort eingerichtet, Warmwasserheizung, drei Terrassen, schöner Garten, wegen Abreise zu vermieten oder zu verkaufen. Anzufragen Fabian, Pola 2.

Hygienische Gummispzialität
die besten Marken
FÜR HERREN UND DAMEN
Präservativ à K 3, 4, 5, 6 bis 12 per Dutzend.
Oclusiv Pessarien
für Damen à K 4 und 5 per Stück (Jahrdauernde).
Alle mögliche hygienische Artikel
wie: Gummistrümpfe (Krampfaderstrümpfe) und Bauchgürtel nach Maß, sendet prompt per Nachnahme
141
Steindler, Postfach 2, Pola.
Nicht konvertierende Ware wird umgetauscht.

Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 4

Marmeladen, Aprikosen, Himbeer, Ribis, Erdbeere, Hagobutten, 5 kg Blecheimer, franko K 9.50.
121
Josef Seidl, Eisenstein 1, Böhmerwald.

Im neuen Hause
187 in Via Sette Moreri
sind für den 1. Mai mehrere, mit jedem Komfort versehene Appartements von 3, 4, 5 Zimmern zu passenden Preisen zu vermieten.
Informationen dortselbst.
Zimmermaler Vladimir Vojkska übernimmt
allerlei Malerarbeiten.
Anmeldungen und Bestellungen werden
Via Sergia 59 entgegengenommen. 18
OO 36000000

UNIFORM- und ZIVILSCHNEIDEREI
Konrad Mihelić
befindet sich jetzt
Viale Carrara 8 (Haus Perini)

Hölzerne Steintragen und Schiebekarren
in allen Größen, sowie Schaufel- und Krampenstiele, ferner Hammer- und Hackenstiele stets zu haben in der
Eisen- und Küchengerätehandlung
Joh. Pauletta .: Port'Aurea 127

Die
BANCA COMMERCIALE TRIESTINA
(AGENZIA DI POLA)
verzinst
Spareinlagen auf Büchel mit
4 1/4 % 87
und trägt die Rentensteuer selbst.
Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.

Grösste Auswahl **Sehenswerte Ausstellung**
Zimmer-Uhren **Wecker-Uhren**
Beste Fabrikate **Billigste Preise**
Mehrfährige **Garantie.**
Sendungen nach außerhalb werden mit der größten Sorgfalt erledigt.
EMIL F. UNTERWEGER
Via Sergia 65 POLA Via Sergia 65

Uhren-, Gold- und Juwelenwaren-Lager **Ahrmacher, Juwelier und Optiker**

Im Schatten der Sphinx.
Ein Roman aus dem modernen Kairo.
Von Erich Friesen.
Nachdruck verboten.
29
„Sag ihn doch, Mokri! in kapitaler Späß wie bleiben hier, bis er mit dem Rezept wieder kommt! . . . Prost! Auf Zussuffs Wohl!“
„Prost! Prost!“
Und eine neue Kunde wird angefahren — auf Zussuffs morgende Rechnung.
Niemand hat bemerkt, daß aus dem Schatten der Mauer sich eine dunkle Gestalt löste und dem Begegnen auf kessen Söhnen folgte.
Inzwischen taumelt Zussuff den Chabatweg entlang, in die Esbelsje — pfeifend, abgerissene Melodien vor sich hin grübelnd. Manchmal bleibt er stehen und guckt lächelnd an den Straßenternen hinauf oder er lehnt sich stöhnend an eine Mauer.
Trotz seiner Betrunktheit findet er den richtigen Weg, der nach der Wohnung des

„deutschen Doktors“ führt. Sie liegt ganz außerhalb der Stadt. Kein Haus in der Nähe.
Kingsinn alles totensstill.
Und finstere Nacht.
Eine Stunde später glüht hinter einem der Fenster im Hause el Bahadur das elektrische Licht auf.
Edward kann heute nicht schlafen. Eine seltsame Unruhe treibt ihn rastlos im Zimmer auf und ab.
Da öffnet sich leise, kaum hörbar die Tür.
Ein tobendes, fast verzerrtes Gesicht mit entsetzlichen Augen lugt durch die Spalte.
„Edward! Um Himmelswillen, komm mit! Mach!“
Wie einer unflüchtigen Nacht gehorchend, folgt Edward der lebenden Stimme.
Welch schwarzen Phantomen huschen zwei verummante Gestalten in fliegender Eile durch die dunkle Nacht —

15
Nicht mit leuchtender Klarheit wie sonst zumeist in diesem sonnenübergluteten Lande bricht der nächste Morgen über Kairo herein.
Schwarze Wolken ballen sich dräuend am Himmel. Ein kräftiger Wind bläst von der libyschen Wüste daher. Einzelne Regentropfen fallen herunter.
Das kleine, einstöckige Haus, das Dr. Belsigung wohnt, liegt ganz für sich, verborgen hinter einer stacheligen Kaktushecke, am Rande der Wüste.
Wolfgang hat diesen einsamen Platz gewählt, weil seinem Geschmack der Lärm und das Losen der Großstadt zuwider ist und er die Abende gern in voller Ruhe dem Studium und der Beküre widmet. Und weil ein kleiner Pferdestall sich baranschlößt.
Am in dieser einsamen Gegend einen Freund und — wenn nötig — Beschützer zu haben, hat er sich einen Hund angeschafft, einen großen, kräftigen Neufundländer. Der treue „Pluto“, das braune Weibchen und

die alte, halbtotbe Salu sind Wolfgang's einzige Hausgenossen.
Etwa zehn Minuten von diesem stillen Hause entfernt, nach der Stadt zu, liegt ein größeres Haus, das Omar Effendi gehört, Kairo's berühmtestem Rechtsanwalt. An dieses stattliche Haus schließen sich kleinere Häuser und Gärten, die zumeist von Handwerkern und Gewerbetreibenden bewohnt sind. Auf der anderen Seite verläuft die sandige Straße direkt in die Einsamkeit der libyschen Wüste.
Wolfgang erwacht heute etwas später als gewöhnlich. Er war gestern abend noch einmal zu Madame Aglaja Bgag gerufen worden, deren Zustand sich verschlimmert hatte.
Und als er gegen zehn Uhr nachhause zurückgekehrt war und das Pferd versorgt hatte — da konnte er noch nicht gleich schlafen.
(Fortsetzung folgt.)